№ 5414. Mittwoch, 21. April. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint des Bußtages wegen Donnerstag Abends 5 Uhr.

Lotterie.

[4. Kl. 3. Ziehungstag am 19. April.] Es fielen 129 Gewinne zu 100 ℛ auf No. 2 276 926 1033 2129 2784 2851 3211 4227 6830 7175 8898 9771 11,124 11,218 12,268 12,306 12,616 12,757 13,676 13,774 13,824 14,340 14,604 14,676 15,341 15,840 17,505 19,327 19,433 20,319 20,958 22,391 23,620 23,285 23,648 23,847 23,895 24,810 25,204 25,982 26,057 26,475 27,228 27,263 28,518 28,630 2*,639 28,810 29,821 30,244 31,671 32,252 32,886 33,278 34,*09 36,867 38,547 39,307 39,6*3 39,919 39,983 40,059 41,017 44,596 46,516 47,144 47,962 48,663 49,228 50,271 51,089 51,233 53,055 53,368 54,240 54,501 55,580 56,121 56,821 57,273 57,505 58,019 58,870 59,169 61,168 61,378 63,092 63,135 63,217 63,678 64,139 64,572 66,050 66,592 67,261 67,720 67,749 68,587 68,675 69,002 69,557 70,225 70,895 71,066 72,057 72,406 73,997 74,149 75,510 75,666 77,530 78,240 78,904 81,600 81,760 82,556 82,570 84,347 84,483 85,370 87,033 88,028 88,690 89,037 90,520 93,099 93,549 93,693.

[Frankfurter Lotterie.] In der am 17. d. M. fortgesetzten Ziehung 6. Klasse fielen folgende größere Gewinne zu fl. 4000 auf Nr. 18,956. fl. 2000 auf Nr. 14,941. 11 Gewinne zu fl 1000 auf Nr. 1453 2036 5348 6865 7536 8518 9556 18,560 20,037 20,290 22426. 8 Gewinne zu fl. 300 auf Nr. 1782 1884 11,541 14,196 16,752 17,282 19,622 21,948. 17 Gewinne zu fl. 200 auf Nr. 2257 3210 3321 6141 6280 9470 10,025 11,022 14,290 16,621 16,886 17,950 18,008 19,811 20,519 20,546 22,561.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 20. April, 6¾ Uhr Abends.

Berlin, 20. April. Der „Staatsanzeiger" enthält die Einberufungs-Ordre des Zollbundesraths zum 28. April.

Die „Provinz.-Corresp." schreibt, daß eine thatsächliche Folge des Reichstagsbeschlusses wegen eines Bundesministeriums nicht zu erwarten sei.

Der Reichstag erledigte die Gewerbe-Ordnung bis § 94. § 94 wurde abgelehnt. Die Petitions-Commission des Reichstags beschloß über die Petition der Mennoniten, betreff. Befreiung vom Militärdienst, Uebergang zur Tagesordnung.

BAC. **Berlin**, 19. April. [Eine Abänderung der Geschäfts-Ordnung.] Durch den neulich beschlossenen Zusatz zur Geschäfts-Ordnung ist einem oft beklagten Mißstande vorgebeugt worden. Wenn es auch in der Natur einer gesetzgebenden Versammlung liegt, daß sie vor allem die Förderung der Gesetzesvorlagen sich angelegen sein läßt, so darf darüber doch niemals vergessen werden, daß Landtag wie Reichstag Vertretungen des Volkes sind und als solche den Beschwerden und Wünschen, welche aus der Mitte des Volkes sich erheben oder von einzelnen seiner Vertreter als Anträge eingebracht werden, eine nicht minder eingehende Prüfung schuldig sind. Wenn in dieser Beziehung die Geschäfts-Ordnung bisher alles dem Ermessen des Präsidenten oder einem Ausspruch der jeweiligen Majorität des Hauses anheimstellt, so erklärt sich daraus zur Genüge, daß bei einem großen Andrange von Regierungsvorlagen diese in der Priorität den Vorrang behaupten werden, weil die Regierung naturgemäß die Dringlichkeit derselben viel besser zur Geltung zu bringen weiß, als dies der einzelne Abgeordnete oder selbst eine ganze Partei für Anträge oder Petitionen zu thun im Stande ist. Wenn von den Sitzungen der Woche daher eine dazu bestimmt wird, daß darin die von Mitgliedern gestellten Anträge und die Petitionen erledigt werden und zwar in der Reihenfolge, wie sie eingebracht, beziehentlich zur Plenarverhandlung vorbereitet worden sind, so ist damit dem Präsidenten ein fester Boden gegeben, auf welchem er den Zumuthungen der Regierung gegenüber fußen kann, wenn diese für ihre Vorlagen die unbedingte Priorität in Anspruch nehmen sollte. Gleichzeitig wird dadurch verhindert, daß durch das Belieben der Majorität Anträge, welche aus dem Schooße einer Minorität hervorgegangen sind, lediglich aus Opportunitätsgründen fort und fort von der Tagesordnung zurückgewiesen werden. Es muß die Minorität durchaus insoweit gegen die Majorität geschützt werden, daß sie mit ihren Vorschlägen wenigstens zu Worte gelangt; sonst liegt die Gefahr nahe, daß das Parlament in Zeiten der rückläufigen Bewegung zu einem Corps legislatif, in Zeiten der voraneilenden Bewegung zu einem Convent ausartet.

BAC. [Die Aussichten der Spiritussteuer-Erhöhung.] Nach dem Auftreten der pommerschen Gutsbesitzer und nach der Ankündigung des Grafen Bethuſy-Huc im Reichstag ist zu erwarten, daß die Erhöhung der Spiritussteuer auf unüberwindlichen Widerstand stoßen wird. So fügsam die Conservativen in der Regel den Winken der Regierung folgen, so wenig scheuen sie sich, die schärfsten Waffen der Opposition zu ergreifen, wenn einmal eine Maßregel ihre Interessen gefährdet. Im vorliegenden Falle werden sich mit dem Widerspruch der Betheiligten und derer, welche von einer erheblichen Erhöhung der Branntweinsteuer eine Gefährdung der Landwirthschaft in den östlichen Provinzen befürchten, auch diejenigen vereinen, die nicht gesonnen sind, die Mitwirkung des preußischen Abgeordnetenhauses bei der Deckung eines preußischen Deficits durch eine Steuerbewilligung des Reichstages umgehen zu lassen. So darf auf die Ablehnung der betreffenden Vorlage mit Sicherheit gerechnet werden

— [Lehrerwittwen-Pension.] Mit dem vom letzten Landtage beschlossenen Lehrerwittwen-Kassengesetze sieht es der „Zukunft" zufolge recht trübe aus. Ueber die Zustimmung des Ministeriums zu demselben finden „zur Zeit noch weitere Erwägungen statt, da es als nothwendig erkannt ist, daß die Regierung sich völlig klar mache, welche Aufwendungen von Seiten des Staats durch die Annahme und Durchführung des Gesetzes erforderlich werden würden. Die Regierung theilt allerdings den Wunsch, das Gesetz in's Leben treten zu sehen, aber durch die ungünstige Finanzlage und den Zweifel, ob die beabsichtigten Maßregeln zur Besserung derselben eine Unterstützung bei der Landesvertretung finden werden, fühlt sie sich nicht gerade ermuthigt, ihrem Wunsche durch die That zu entsprechen." So mögen die Lehrerwittwen sich vorbereiten, bei dem von Hrn. v. Waldaw ihnen gegebenen Rendezvous in Masse zu erscheinen.

— [Für den internationalen Congreß der Verein zur Verpflegung Verwundeter im Kriege] trifft man jetzt im Saale des Abgeordnetenhauses Vorkehrungen. Der Ministertisch ist bereits durch Tribünen zu beiden Seiten erweitert, über diesen Tribünen erhebt sich ein Baldachin, so daß dadurch im Saale selbst eine Loge für den K. Hof hergestellt ist. Die südliche Wand des Saales, vor welcher die Loge steht, ist mit den Fahnen der 17 Nationen geschmückt, welche den Congreß beschicken, die Mitte der Wand soll durch Johanniter-Fahnen ꝛc. geziert werden. Die Stenographentische und die halbrunden Bänke des Centrums sind fortgelassen, an ihre Stelle werden 48 Sessel aufgestellt, zudem sind je 4 Bänke der rechten und linken Seite des Hauses für die Mitglieder des Congresses bestimmt, die dahinterliegenden Plätze aber so wie die Tribünen für das Publikum reservirt Die während der Landtags-Session den parlamentarischen Correspondenten überwiesenen Säle werden als Büreauräume dienen.

— [Ueber die Einverleibung Lauenburgs in Preußen] sind bekanntlich von der Ritter- und Landschaft Beschlüsse gefaßt worden Die „Lauenburgische Zeitung" theilt darüber Folgendes mit: „Der Antrag der Abgg. Basedow, Thölcke und Jenkel wegen Einverleibung Lauenburgs in Preußen nahm die Thätigkeit der Versammlung lebhaft in Anspruch. Nach einer sehr ausführlichen Erörterung einigte man sich über folgende Bedingungen: Uebernahme sämmtlicher bestehenden oder noch aufzubürdenden Landes-Schulden durch die Finanzen des Königreichs Preußen; Forderung eines Fonds für die demnächstigen Kreis- oder Bezirksbedürfnisse; Uebernahme der erforderlichen Vermessungs-, Bonitirungs- und Chartirungskosten wegen Einführung der preußischen Grundsteuer durch die preußischen Finanzen; Gewährung einer Uebergangszeit zur Aufhebung der bisherigen lauenburgischen und Einführung der preußischen Steuerverfassung; das Herzogthum soll auch in Zukunft in administrativer, judicieller und provinzieller oder communaler Beziehung eine Einheit bilden; die Mitwirkung der jetzigen Landesvertretung bei und während der Einverleibung bleibt in Kraft, bis die erforderlichen Veränderungen vollzogen sind. Auf Antrag des Abg. Behr beschloß die Ritter- und Landschaft: „Mit Beziehung auf den vorliegenden Antrag wegen Incorporation des Herzogthums Lauenburg in das Königreich Preußen und mit Beziehung auf die über denselben im heutigen Landtage stattgehabte Verhandlung der Königl.-herzoglichen Staatsregirrung ihre Geneigtheit zu erkennen zu geben, wegen Einverleibung des Landes in Unterhandlung zu treten und Vorschläge in dieser Beziehung von hochderselben entgegen zu nehmen."

— [Beförderung.] Für das erledigte Polizeipräsidium zu Posen wird jetzt als erster Candidat der Landrath Staudy in der Provinz Preußen genannt, welchen die berüchtigten Vorgänge bei der Wahl des Landtagsabgeordneten Bergenroth in neuerer Zeit ans Licht gezogen haben.

Oesterreich. Wien. [Durch die Ernennung Taaffes zum Ministerpräsidenten] wird wohl der Streit zwischen den Ministern, welche den Polen und Czechen bedeutende Zugeständnisse machen wollen, und denen, die wie Giskra auf der jetzigen Verfassung bestehen, vorläufig bei Seite gestellt werden. Es läßt sich vermuthen, daß die Minister selbst mit der Ernennung einverstanden sind, wie die „Wiener Zeitung" denn auch versichert. Die Schwierigkeiten sind damit bloß vertagt.

Graz. [Richtige Ansichten.] In der Versammlung des Vereins der Deutsch-Nationalen hielt das Vorstandsmitglied Dr. Strohal einen Vortrag über den Ausschluß Oesterreichs aus Deutschland. Er erörterte jene Umstände, die unseren Einheitsbestrebungen hindernd in den Weg getreten sind. Durch die Erschlaffung und Zerklüftung des deutschen Staatswesens, welches ein Bollwerk gegen den Osten sein sollte, doch nicht konnte, war die Nothwendigkeit gegeben, Oesterreich zu schaffen. So lange dieses in seiner staatlichen Zusammensetzung wie heute besteht, ist es im Verbande mit Deutschland die nothwendige Hinderung wahrer Einigung. Die Deutsch-Oesterreicher haben dem Parlamente des Jahres 1848 den größten Schaden verursacht, die Deutsch-Oesterreicher wollten gleichzeitig zwei Staaten aufbauen, ihr Patriotismus war eine Heuchelei, so wie es eine Heuchelei ist, wenn sie die große nationale That Preußens von 1866 dadurch verkleinern wollen, daß sie den Ausschluß Oesterreichs aus Deutschland beklagen. Schlagend führt der Redner die Worte Dr. Giskra's aus der Adreßdebatte vom Jahre 1861 an, worin er seine deutsche Gesinnung für einen Traum erklärte, worin er auf Ehrenwort versicherte, er und seine Freunde wollten kein Deutschland, sie wollten ein starkes Oesterreich. Und diese sogenannten deutschen Abgeordneten wagen es heute, wo 30 Millionen Deutsche geeint sind, über den Ausschluß Deutsch-Oesterreichs als ein Unrecht zu klagen und mit süddeutschen Schwärmern, Sonderbündlern und Dynastenknechten zu liebäugeln! (D. A. Z.)

England. London. [Theures Christenthum.] Was sich England das Christenthum Nichtenglands kosten läßt, geht aus einer Londoner Correspondenz der „Presse" hervor. Für die Befreiung der abyssinischen Missionäre hat es 8 Mill. Lstr. gezahlt. Einige Ziffern aus den Budgets der heidenbekehrenden und anderer religiöser Gesellschaften sind ebenfalls nicht ohne Interesse. Die Einnahme der religiösen Vereine, die 1855 ihre Versammlung in London hielten, betrugen 883,636 Lstr., 1859 hatten die Londoner Missions-Gesellschaften eine Gesammteinnahme von 859,668 Lstr. Nämlich 60 Gesellschaften für Bekehrung im Inlande: 400,000 Lstr.; sieben Gesellschaften der anglikanischen Kirche für auswärtige Bekehrung: 248,533 Lstr.; sieben Gesellschaften von Dissidenten 211,135 Lstr. Die „Britische und Ausländische Bibelgesellschaft" hat eine Jahreseinnahme von 125,000 Lstr. und hat seit 60 Jahren 60,000,000 Bibeln in 190 Sprachen verbreitet. Die „Gesellschaft der Taufgesinnten" hat 700,000 Bibeln verbreitet. Die „Tractätchen-Gesellschaft" hat seit ihrem Bestehen 950,000,000 Tractätchen in 114 Sprachen vertheilt; 1861 allein deren 41,880,000. Ihre jährlichen Einnahmen sind 83,000 Lstr. Die Gesellschaft zur Verbreitung der Bibel im Auslande hatte 1861 eine Einnahme von 893,129 Lstr. Die Londoner Missionsgesellschaft beschäftigt 176 Missionäre und hat eine Jahreseinnahme von 76,000 Lstr. Auch giebt es Gesellschaften für Bekehrung der Juden. Unter den betreffenden Gesellschaften fürs Inland beschäftigt der Missions-Verein der City 375 Missionäre. Im Jahre 1860 vertheilten diese 6258 Bibeln und 2,542,000 Tractätchen.

— [Zur Sittengeschichte.] Die „Pall-Mall-Gazette" erhebt Klage über die einreißende Immoralität. Bis noch vor kur-

---

Zur Geschichte des Velocipeds.

Ein amerikanisches Journal schreibt: „Das Gehen kommt nächstens ganz außer der Mode; Schulen mit dem imposanten Namen „Velocinasium's", in denen die nöthige Anleitung zum Gebrauche der neuen Maschine gegeben, sind eröffnet, Wettrennen werden veranstaltet, Alt und Jung saust mit der Geschwindigkeit von 12 (engl.) Meilen in der Stunde hin und her, Erfinder verbessern die Maschine. Fabrikanten stellen sie im Großen her und können kaum die Nachfrage decken." Der Hauptzweck des Velociped besteht darin, daß dasselbe befähigt, schneller und weiter mit weniger Anstrengung sich zu bewegen, als durch Gehen möglich ist und daß unsere Muskelkraft besser zur Fortbewegung ausgenutzt wird, als der bloße Gebrauch der Beine gestattet. Daß aber in Wirklichkeit bei einer rationellen Construction des Velocipeds ein großer Theil der Hindernisse, welche Gehen hervorbringt, wegfällt, wollen wir durch eine einfache Betrachtung zu beweisen suchen.

Der Ursprung und das Vaterland des Velocipeds sind schon unsern Augen zu weit entrückt, um mit Sicherheit angegeben werden zu können. Doch scheint es, daß Frankreich, das Land seiner Wiedergeburt, auch das Recht der Erfindung in Anspruch nehmen könne; denn in Paris wurden die Spaziergänger des Luxembourgs Anno 1808 nicht wenig in Verwunderung gesetzt, da sie einen feingekleideten Herrn reitend auf einer neuen Art Fuhrwerk sahen, indem er abwechselnd mit beiden Beinen gegen den Erdboden stieß. Seine Maschine war roh und kunstlos gebaut und lief auf sehr niedrigen Rädern. Wie vorauszusehen, wurde der erste Versuch nur für einen Ausdruck des Lächerlichen unserer flatterhaften Nachbarn angesehen und bald vergessen. 1830 trat in Paris Mr. Dreuze mit einem neuen Velociped hervor, in welchem die bewegende Kraft unmittelbar durch die Achse den Rädern mitgetheilt, und nicht wie bei den vorigen durch Stemmen der Füße gegen den Fußboden hervorgebracht wurde. Das war entschieden ein Vorzug der neuen Maschine und doch war ihre Lebensdauer gleich der ihres Vorgängers nur eine sehr kurze. Mr. Dreuze war ein Postbeamter und da er für seine Erfindung eine ausgedehnte practische Anwendung suchte, schlug er den Gebrauch derselben für die Briefboten auf dem platten Lande vor. Ein sehr trockner Sommer verging zu allgemeiner Zufriedenheit, die neuen Kutscher waren mit ihren Rossen zufrieden, das einfache Landvolk war entzückt über die Regelmäßigkeit, mit der man seine Briefe empfing. Aber das unglückliche Velociped sollte im Kampf mit Mutter Natur untergehen. Der Winter war ein sehr strenger, Schnee und Eis bedeckte in Masse die Erde. Die Velocipedes sollten vom Stapel gehen, versagten aber den Dienst. Ihre Räder rotirten mit rapider Schnelligkeit auf der glatten Fläche, aber wichen keinen Fuß breit von ihrer Stelle. Ihre unglücklichen Herren waren gezwungen, ihre unlenksamen Rosse zu verlassen und ihre Function wie früher zu verrichten. Wenige Jahre später erschien das Velociped auf's Neue und wurde jetzt mit den Händen des Reiters mittelst eines Hebelpaares in Gang gebracht; aber die neue Idee konnte kaum so erfolgreich sein, als die früheren, da einmal die Muskelkraft der Arme sich als unzureichend zeigte, anderntheils die Schwierigkeit, den Apparat zu lenken, eine größere war.

Noch finden wir in der alten Patentliste Frankreichs, daß ein Patent im Namens eines Barons v. Drais in Mannheim auf 5 Jahre für eine Maschine, genannt „Vélocipède", am 17. Februar 1818 genommen wurde. „Ein Patent für eine Maschine, genannt Vélocipèd, gebildet aus einem Sitz, auf zwei Rädern ruhend, welche leicht den Bewegungen der Füße einer Person auf dem Sitze gehorchen und diese Person mit großer Schnelligkeit fortbewegen." Im folgenden Jahre erhielt John Baynes, ein Arbeiter in einer Messerfabrik von Leeds ein Patent auf ein Vélocipèd, welches durch Stoßen mit einer Art Stelzen gegen den Fußboden getrieben wurde. Es steht fest, daß diese Art Vélocipèd sich weder selbst bewährte, noch die Basis für Verbesserungen abgeben konnte.

Im Februarhefte Jahrgang 1819 von Ackermann's „Repository" finden wir Auskunft über das deutsche Velociped, nach welcher dasselbe den Erfindungen des Engländer Denis Johnsen und den späteren französischen zum Anhalt gedient hat. Folgende nicht uninteressante Stellen seien hier auszüglich mitgetheilt: „Baron van Drais, ein Herr am Hofe des Großherzogs von Baden, ist der Erfinder der ingeniösen Maschine. Unter der Leitung genannten Herrns wurde schon vor einigen Jahren ein Wagen gebaut, welcher laufen sollte, ohne von Pferden ꝛc. gezogen zu werden; aber da zwei Mann vollauf mit dem Betrieb desselben zu schaffen hatten und da er ein sehr theures und mühsames Machwerk war, verließ der Baron seine Erfindung, nachdem er sie zu einiger Vollkommenheit gebracht hatte, ganz, zu Gunsten einer Verbesserung von Denis Johnson. Die Schnelligkeit, mit welcher eine kräftige und geübte Person mit ihr fortkommt, ist unglaublich; 8, 9, ja 10 (engl.) Meilen die Stunde können mit ihr auf gutem und ebenem Boden zurückgelegt werden. Der Erfinder legte zur Probe die Strecke von 4 St. für Postpferde, in einer kleinen Stunde zurück, er hat später mit seiner verbesserten Maschine den steilen Hügel von Gernsbach nach Baden in einer Stunde erstiegen, obgleich dies sonst gewöhnlich 2 Stunden erfordert und hat dabei eine große Menge von zuschauenden Liebhabern seines Wagens von der Vortrefflichkeit und Schnelligkeit desselben überzeugt. Der Preis desselben variirt von 8 bis 10 Pfund Sterling."

Es passirt häufig, daß, wenn eine patentirte Erfindung Erfolge hat, der wirkliche Erfinder Opposition von Seiten nebenbuhlerischer Patentnehmer findet, welche ihn allen Credits und Gewinns berauben wollen. Wir lesen im „Scientific American", daß ein gewisser Mr. Calvin Witty in New-York solche, die an Herstellung und Betrieb des Velocipeds nach Lallements Prinzip Interesse haben und von ihm mit Rath und That unterstützt zu sein wünschen, auffordert, mit ihm in Verbindung zu treten; ein anderer Prätendent ist in der Person des Mr. Stephen W. Smith in New-York aufgetreten, und er behauptet, daß das Velociped eine amerikanische Erfindung sei, welche erst später und zwar von ihm selbst durch Patent nach Frankreich eingeführt worden ist. Nach dem „American-Patent-Office" erfand ferner ein Bürger der Vereinigten Staaten, Mr. P. W. Mackenzie im J. 1862 eine Galoppirmaschine, welche den Zweck hat, den Ansprüchen des Lallementischen Patents wirksam entgegenzutreten; es besteht aus einem Rädergestell, auf das eine Art Schaukelpferd gesetzt ist, durch dessen schaukelnde Bewegung der Reiter das erstere in fortschreitende Gangart setzt. Schließlich erwähnen wir noch das sogenannte Eisvelociped, zuerst in „Harper's Weekly" illustrirt, dessen Abbildung auch schon in deutsche Journale übergegangen ist und rathen allen unsern Lesern, welche sich in Besitz eines Zweiräders setzen wollen, nie einen zu kaufen, auf dem sitzend ihre herunterhängenden Füße nicht den Erdboden berühren können. (Bresl. Ztg.)

zer Zeit sei eine Demimonde in England ihrem eigentlichen Begriffe nach unbekannt gewesen, in sehr kurzer Frist aber habe sich der Wechsel vollzogen. Anfangs sei „Aspasia" von den jungen Leuten mit einem einfachen Kopfnicken begrüßt worden, jetzt aber sehe man die Equipagen anonymer Damen eine hinter der andern an den Geländern halten und junge Leute der besseren Klassen ungenirt mit ihnen plaudern und lachen. Im Westende gäbe es Parfümerieläden, deren Geschäft sich nicht auf den Verkauf duftender Oele und Schminken beschränke. Hier kehre das müßige junge England ein, und erhalte Karten zu Bällen, aus denen sich Bekanntschaften ergeben, die leider selbst öffentlich, wie in Hyde Park, nicht verleugnet würden.

— [Die Werftarbeiter in Woolwich.] Die Deputationen, welche die Linderung des in Woolwich durch Schließung der Regierungswerfte herrschenden Elendes zum Zwecke hatten, sind nicht ohne Erfolg geblieben. Die Werftbehörden haben bekannt gemacht, daß solche Handwerker, welche in Folge der Schließung des Etablissements entlassen wurden, wenn sie geneigt sind, in einem Regierungsschiffe nach Quebec auszuwandern, sich schleunigst melden sollen. Die Behörden machen darauf aufmerksam, daß diejenigen, welche das Anerbieten annehmen, nach ihrer Ankunft in Quebec wie gewöhnliche Auswanderer betrachtet werden und die Regierung nicht für Beschäftigung für sie sorgen kann. (Köln Z.)

Frankreich. Paris. [Industrie und Handelsfreiheit.] Wenn es sich um das Budget des Handelsministeriums handelt, so kommen die Schutzzöllner in Erregung und die Deputirten erfüllen die Kammer mit ihren Klagen. Niemals wohl waren diese bitterer, denn heute. Nach den Deputirten aus den Nord-Departements soll an den Leiden der Industrie der Handelsvertrag mit England alle Schuld tragen. Dieses Mal haben sie Hrn. Thiers, der dort als Candidat auftreten will, zum Bundesgenossen. Er schloß: „Ihre Handelsfreiheit ist wie ihre politische Freiheit! Sie ist wie sie eine Comödie!" — Bei diesen Worten erhob sich der größte Theil der Kammermitglieder und rief: Zur Ordnung, zur Ordnung! Es entstand ein furchtbarer Tumult. Endlich erklärte Präsident Schneider, daß seiner Meinung nach, das letzte Wort des Hrn. Thiers den Ordnungsruf verdiene. — Gressier (Handelsminister) gab beim Beginne seiner Rede zu verstehen, daß der Ordnungsruf ertheilt sei, worauf ihn Thiers unterbrach: „Ich bin nicht der Gegenstand desselben gewesen." Bei diesen Worten neuer langanhaltender Sturm. Der Präsident deutet an, daß er das Recht gehabt hätte, den Ordnungsruf zu ertheilen, wobei Thiers ruft: „Ich erkenne die Autorität des Präsidenten an; aber in dem vorliegenden Falle muß man es sich überlegen, ob man den Ordnungsruf in Anwendung bringt, denn über der Autorität des Präsidenten steht die öffentliche Meinung." — Der Präsident erkennt die Autorität der öffentlichen Meinung an, aber er glaubt, daß er immer die Freiheit der Tribüne beschützt hat. — Gressier giebt zu, daß die Industrie leide, aber ihre Leiden seien weniger groß, als die der übrigen Länder, besonders die Englands. Er sucht dann darzuthun, daß die Französische Indnstrie die erste Europa's sei; was man bedauern müsse, sei, daß sie nichts vom Handel verstehe, wie die englische, und sie deshalb auf den amerikanischen und orientalischen Märkten im Nachtheile sei. Es würde patriotischer sein, der Industrie anzurathen, eine etwas commerciellere zu werden, als sich dazu herzugeben, sie zu entmuthigen. Eine Commission sei damit beauftragt, die Wirkung der zeitweisen Zulassungen ausländischer Handelsartikel zu prüfen. Wenn diese Zulassungen Ursache des Uebels seien, so werde die Regierung sie unterdrücken." — Thiers verlangte eine Untersuchung seitens des gesetzgebenden Körpers. — Pouyer-Quertier forderte, daß man dem Lande die Rechte einräume, die Zölle zu fixiren; auch verlangte er eine Kündigung der Handelsverträge.

Spanien. [Räuber] in der Provinz Malaga haben den Sohn eines reichen Grundbesitzers der Stadt Yunquera gefangen genommen und in die Berge geschleppt und fordern nun von dem Vater ein hohes Lösegeld für seine Freilassung. Das beweist einen gewaltigen Fortschritt, denn bisher war es bei dieser edlen romantischen Zunft in Spanien nur Brauch, ihre Opfer zu töcten und auszuplündern.

Provinzielles.

⁂ Marienwerder, 18. April. [Theater. Concurs.] Ein Theater, das über fünf Wochen lang nicht nur aus dem Orte selbst, sondern auch vom Lande und aus den Nachbarstädten Abend für Abend eine ungezählte Menge von Kunstfreunden herbeilockt, vermag das Leben einer kleinen Stadt in eine so hochwogende Strömung zu versetzen, daß man nachher die Stille auffallend empfindet, wenn die Fluthen in ihr altes Bett zurückgeleitet sind und Alles wieder den gewohnten Gang geht. So ist es jetzt hier, nachdem Hr. Kullack vorigen Sonntag von uns Abschied genommen. Er giebt jetzt in Thorn ein Abonnement von 15 Vorstellungen, bezieht dann im Mai das Sommertheater in Brandenburg a. H. und gedenkt im Herbst Marienwerder abermals zu besuchen. Bei dem gerade in die Zeit des hiesigen Aufenthalts fallenden Contractswechsel hat er mehrere tüchtige Kräfte verloren, die erst allmälig wieder ersetzt werden konnten. Der bedeutendste Verlust ist der Gesellschaft durch den Abgang zweier um die Oper hochverdienter Mitglieder entstanden, des Kapellmeisters Hrn. Hillmann und des Regisseurs Hrn. Enslin. Das Bedauern um den erstern würde freilich ein viel lebhafteres sein, wenn er nicht selbst in so eclatanter Weise einen Bruch herbeigeführt hätte. An dem Abend nämlich, als zu seinem Benefiz Gounod's Faust gegeben werden sollte, weigerte er sich in Folge einer Differenz mit dem Director zu dirigiren und die von weit und breit herbeigeströmte Menge, welche das Haus kaum zu fassen drohte, war zu allgemeiner Entrüstung in den April geschickt. Es läßt sich indessen erwarten, daß Hr. Kullack, ermuthigt durch die in Elbing, Graudenz und hier errungenen Erfolge, kein Opfer scheuen wird, die eingerissenen Lücken würdig auszufüllen und die Oper auf der erstiegenen Höhe zu erhalten.

Ueber der hiesigen Geschäftswelt lagert noch immer eine dumpfe Schwüle. Dem früher erwähnten Fallissement des Kaufmanns Schmadalla sind kurz nach einander zwei andere gefolgt und man fürchtete lange die Ankündigung von weiteren Concursen. Doch ist es bis jetzt dabei geblieben, ja die gedachte Firma wird, wie man sagt, das Geschäft bald wieder eröffnen. — Beim Neubau eines Hauses außerhalb und unweit des alten Stadtringes auf der Breitstraße wurden unter einer alten Mauer zwei halb vermoderte Särge mit Gebeinen gefunden, welche zu mancherlei Conjecturen über ihre einstigen Schicksale Anlaß gaben.

Vermischtes.

— [Neues Geschäft.] In Amerika hat Jemand das Heirathen zum Gewerbe gemacht. Cunningham ist der zarteren Hälfte des freien Volkes auf fünf Jahre unschädlich gemacht worden, nachdem er einer großen Anzahl heirathslustiger Damen seine Hand angetragen hatte und entweder kurz vor oder unmittelbar nach der Verheirathung mit allen greifbaren Gegenständen von Werth zu „verschwinden" wußte. Das Auffallende bei der ganzen Sache ist nur, daß Cunningham schon 53 Jahre alt ist und feuerrothes Haupt- und Barthaar hat. Er scheint indessen seines Spieles ganz gewiß zu sein, denn nach seiner Verurtheilung erbot er sich, für jeden Monat seiner Kerkerhaft ein anderes Frauenzimmer zu heirathen. Entweder muß er ein sehr liebenswürdiges Benehmen gehabt haben oder die amerikanischen Damen müssen sehr heirathslustig sein.

Waaren-Märkte.

Magdeburg, 17. April. (Fink und Hübener.) Rohzucker. Das Geschäft war in den verflossenen acht Tagen weniger belebt. Die Umsätze blieben schwächer. Was gehandelt wurde, bedang durchgehends noch die Preise vom 10. d. M., welche auch heute, wenn auch zum Theil als nominell, zu notiren sind, und zwar nach Farbe und Polarisation für: gelbe I. Producte 11—11⅓ Rt., hellgelb 11⅓—11⅔ Rt., blonde 11⅔—12 Rt., halbweiße 12 1/12—12¼ Rt., weiße 12⅓—12½ Rt., centrifügte 12 7/12—12¾ Rt., Krystallzucker 13⅓ bis 14 Rt., Nachproducte 9⅔ bis 10⅔ Rt. — Der Wochenumsatz beträgt ca. 25,000 Centner. — Der Verkehr in raffinirten Zuckern war ebenfalls nicht bedeutend. Es zeigte sich nur mäßige Frage; die Fabrikanten beharrten bei letzten Preisen. Für Saftmelisse, welche anfangen knapp zu werden, bestand ein verhältnißmäßig besserer Begehr als für feine Brodzucker. — Umgesetzt sind ca. 38,000 Brode und ca. 2300 Centner gemahlene Zucker und Farine. Die heutigen Notirungen sind gleich denen vom 10. d. M. für extra fein Raffinade incl. Faß 15¾ Rt., ffein do. do. 15½ Rt., fein do. do. 15⅓—15⅝ Rt., gemahlen do. do. 15—15½ Rt., fein Melis excl. Faß 15—15⅓ Rt., mittel do. do. 14 7/12—14¾ Rt., ordin. do. do. 14⅜—14½ Rt., gemahlen do. incl. Faß 13⅓—14¼ Rt., Farin do. 11½—12⅔ Rt. Runkelrüben-Syrup 1 5/12—1½ Rt. pr Centner excl. Tonnen.

Halle a. S., 17. April. (Gustav Gericke.) Rohzucker. Das Geschäft war im Laufe dieser Woche etwas ruhiger; geringe Sorten blieben wenig berücksichtigt und waren nur einige Käufer zu ¼—⅓ Rt. billigeren Preisen am Markte, wozu aber die Producenten nicht abgeben wollten. Nachproducte waren wenig angeboten, doch war zu dem letzten Preise auch wenig Frage und würden diese auch nur zu ⅙—¼ Rt. billigeren Preisen Nehmer gefunden haben. Der Umsatz belief sich auf ca. 22,000 Ctr. Die Verarbeitung der Rüben ist nun von allen Fabriken hiesiger und Anhalter Gegend beendet. Raffinirte Zucker wurden nur für den nöthigsten Bedarf gekauft und waren letzte Preise schwer zu bedingen. Raffinade extra fein 16⅓ Rt., do. fein 15⅝ Rt., do. mittel 15½ Rt., do. gemahlen 15½—16¼ Rt., Melis ffein 15⅓—⅜ Rt., do. fein 15 Rt., do. mittel nnd ord. fehlen, do. gemahlen 14⅓—⅜ Rt. Krystallzucker mittel 13⅝ Rt. Rohzucker 1. Product weiß 12⅝ bis ⅞ Rt., do. ord. 12⅓—½ Rt., do. blond 12—11⅞ Rt., do. hellgelb 11⅝—½ Rt., do. mittelgelb 11⅓—¼ Rt., do. ord. gelb 11 Rt., do. centrifügte Nachproducte 10—11 Rt. Raffinirter Rübensyrup, helle Waare, 4½—4¾ Rt. Rübenmelasse, 1 5/12 Rt. loco excl. Tonne.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Leer, 14. April: Gerlina, Feyen; — von Amsterdam, 16. April: Reintje, Visser.

Angekommen von Danzig: In West-Hartlepool, 16. April: Boyne, Fowler; — in Leith, 15. April: Sophie Kirstine, Petersen; — in London, 16. April: Probstei, Kreutzfeldt; — in Sunderland, 16. April: Adolph Friedrich, Nötzel.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 20. April.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	338,5	1,7	NW	schwach	heiter.
7	Königsberg	339,0	1,0	NW	s. schwach	heiter.
6	Danzig	339,2	1,1			heiter, Reif.
7	Cöslin	338,8	4,4	SO	schwach	bewölkt.
6	Stettin	339,2	3,4	SSO	mäßig	wolkig.
6	Putbus	336,8	5,3	SW	schwach	bew.
6	Berlin	337,6	4,0	O	schwach	heiter.
7	Köln	337,6	5,4	NW	schwach	bedeckt.
7	Flensburg	338,3	5,4	S	schwach	trübe.
7	Haparanda	336,3	—2,2	N	schwach	heiter.
7	Petersburg	331,9	—0,8	W	stark	bedeckt.
7	Stockholm	337,7	2,1	SSW	schwach	heiter, gestern Abend Wind NNW.
7	Helder	338,5	5,8	SSW	schwach	
7	Helsingfors	335,1	0,3	N	mäßig	heiter.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. ist am 19. April 1869 in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 105 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Emil Alwin Kleefeld** zu Danzig für die Dauer der Ehe mit **Ida** geb. **Boehme** durch gerichtlichen Vertrag vom 18. März 1869 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Danzig, 19. April 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Steindorff.

Bekanntmachung.

Die durch die Verfügung vom 7. April c. eingeleitete Subhastation des Schiffes **Wendelina Jacoba** und der am 12. Mai c. angesetzte Bietungstermin sind aufgehoben.

Danzig, den 19. April 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Steindorff.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Rosenberg,
1. Abtheilung.
den 17. April 1869, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Brandt** hierselbst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf **den 17. April c.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Landgeschworne **Korella** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 1. Mai 1869,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Scheda** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. Juni 1869 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (552)

Die Stelle des Rendanten bei unserer Stadt-Haupt-Kasse ist durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigt und soll baldigst wieder besetzt werden.

Wir fordern qualificirte Bewerber, welche durch längere amtliche Thätigkeit eine gründliche Kenntniß des Kassen- und Rechnungswesens erworben haben, auf, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und einer Erzählung ihres Lebenslaufes binnen 4 Wochen zu melden.

Die Anstellung soll auf Lebenszeit mit einem Gehalt von vorläufig 1000 Thlr. jährlich gegen Bestellung einer Amtscaution von 3000 Thlr. erfolgen.

Königsberg, 9. April 1869.

Der Magistrat
Königlicher Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

Ein von **August Bönig** an eigene Ordre auf den Zieglermeister **David** in Kunterstein gezogener von **David** acceptirter, in Graudenz zahlbarer Wechsel über 56 Rt., ausgestellt etwa am 3. April 1868 und 3 Monate a dato fällig, ist verloren gegangen.

Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird aufgefordert, denselben spätestens in dem

am 2. September 1869,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude Zimmer No. 23 anstehenden Termine vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Graudenz, den 12. April 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (609)

Die zweite Predigerstelle an unserer reformirten Kirche zu St. Petri und Pauli, womit ein festes Gehalt von Achthundert Thaler, inklusiv Miethsentschädigung und Holzgeld verbundene wird am 1. Juli d. J. vacant und soll, wieder besetzt werden. Wir fordern daher diejenigen Herren Prediger und Kandidaten reformirter Confession auf, welche sich um diese Stelle zu bewerben beabsichtigen, ihre Meldungen bis zum 15. Mai c. bei uns einreichen zu wollen.

Danzig, den 5. April 1869. (9)

Das Senioren-Collegium der hiesigen reformirten Gemeinde.

Die Herren Prinzipale, auf deren Gütern demnächst oder zum 1. Juli Wirthschaftsbeamte, Brenner 2c. gesucht werden, erlaube ich mir um geneigte Anmeldung der betr. Vakanzen zu bitten.

Böhrer,
Gehilfe im Generalsekretariat des Hauptvereins Westpreuß. Landwirthe.

Verspätet.
Der zur weitern Erhaltung unseres Vereins veranstaltete Bazar hat einen Reinertrag von 530 Rt ergeben. Allen denjenigen, die dazu beigetragen haben, diesen reichen Erfolg zu erzielen, sprechen wir hiemit unsern besten Dank aus.
Der Vorstand des Vereins zur Pflege israelitischer kranker Frauen und zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wittwen.
Danzig, den 20. April 1869.

---

50 Opern u. 50 Ouverturen für ein kleines Orchester im Verlage von **Jos. Aibl**, Musikhandl., [469] München.

Pferde-Auction
in
Königsberg i. Pr.

Donnerstag, den 22. d. M. sollen Unter-Haberberg No. 27, von 10 Uhr ab, ca. 20 gutgerittene Pferde, darunter ein Einspänner, sowie zwei elegante Hengste, in freiwilliger Auction gegen baare Zahlung durch den Auctions-Commissarius Herrn **Eugen Halffter** versteigert werden.
Königsberg, im April 1869.
Stensbeck,
(589) Stallmeister.

Prinzipäle und Behörden 2c. welche **Stellen aller Art** zu besetzen haben, belieben diese gefl. zur **Gratis**-Insertion in der Zeitung **„Vacanzen-Liste"** dem Unterzeichneten aufzugeben, da durch dies seit 10 Jahren bewährte Blatt den Stellesuchenden Commissionaire, folglich Honorare und Unkosten **gänzlich erspart** werden. (152)
A. Retemeyer,
Redacteur der „Vacanzen-Liste in **Berlin.**

Als uns der diesjährige Frühling, und namentlich der Monat März, mit seinem beständigen Nordost-Winde so viele Kartarrhe, zumal der Luftröhre und ihrer Verzweigungen, mit hartnäckiger Heiserkeit vergesellschaftet, zuführte, hatten viele meiner Kranken sich mit dem von Hrrrn W. Hesse hierselbst zu beziehenden Brust-Syrup des Hrn. **G. A. W. Mayer** in Breslau Erleichterung und wo möglich Heilung zu verschaffen gesucht. Die Erfolge waren so rasch und dauernd, daß ich selbst, damals ebenfalls von einer sehr hartnäckigen Heiserkeit heimgesucht, den leicht zu nehmenden Syrup versuchte und bei mehreren Kranken anwandte und weiter empfahl, und mit einem Erfolge, daß ich nicht anders als beifällig mich über die Wirkung des genannten Syrups äußern kann. Halle. L. S.
Dr. Weber, prakt. Arzt.

Altstädten. (Kt. St. Gallen, Schweiz.)
Der s. g. **weiße Brust-Syrup** aus der Fabrik des Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau**, welchen der Herr Gall Zündt Vater hier in Verkauf genommen, ist ein **wahrhaft delicates Hausmittel für die Brust**. Ich litt mehr oder weniger seit 1850 an Husten. Dieses Jahr ca. vor vier Wochen, ergriff anhaltende Athemnoth mich so erheblich, daß ich glaubte, es sei zum Ersticken. Nun kaufte ich mir einige Fläschchen des **weißen Brust-Syrups, und hat mir derselbe total geholfen**; vorher gebrauchte ich eine Menge Mittel und ärztliche Hilfe, allein ohne Erfolg. Ueberdies mache ich Jeden, der dieses vortreffliche Mittel gebrauchen will, darauf aufmerksam, sich durch nichts abhalten zu lassen: es erfolgt Heilung, wahrhafte Heilung. Dem Erfinder dieses Hausmittels bin ich herzlichen Dank schuldig. Obiges bezeugt mit Wahrheit
J. Jacob Näf.

Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 38 und **Richard Lenz**, Jopengasse 20; in Pr. Stargardt **J. Stelter**, in Carthaus **H. Rabow**, **L. Berent**; in Dirschau **König & Niklas**; in Elbing Frl. **H. Hartung**; Freistadt **B. L. Pottlitzer**; in Pr. Holland **C. E. Weberstädt**; in Marienburg **B. H. Hempel**; in Neustadt **H. Brandenburg**.

Keine Hämorrhoiden mehr!
Radicale Heilung von diesem furchtbaren Uebel und **Unterleibsbeschwerden aller Art** gewährt einzig und allein nach Ausweis zahlloser Atteste nur **Dr. Beach's**, des ber. amer. Arztes, Heilmittel. **Prospecte gratis** auf Franco-Anfr. an die Droguenhandlung von **Louis Müller** in Leipzig.
(5968)

Die Lungenschwindsucht
wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann** in Aschaffenburg am Main. (Gegenseitig franco.)

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (1464)

Geschlechtskrankheiten,
Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß 2c. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (7117)

Huile de Noisette.
Bestes Haaröl zur Verschönerung und Stärkung des Haarwuchses, sowie zum Dunkelmachen schon ergrauter Haare empfiehlt (8774)
Franz Bluhm,
Matzkauschegasse 8.

Beste
Preßhefen (Pfundbärme)
empfiehlt à Rt 4 Sgr. ab hier die **Preßhefen-Fabrik** von **Otto Bertram** in Frankfurt a. O., Regierungsstraße 20. Wiederverkäufern Rabatt. [606]

Spargel-Versendungen,
frische **Gemüse-Spargel** pr. Rt 6 Sgr. zu beziehen bei **Franz Wagner** in **Dürckheim a. Haardt.** (545)

Meine **Katarrhbrödchen** sind in Beut. à 3 u. 6 Sgr. stets vorräthig bei **Franz Jantzen**, Parfümerie- und Toiletteseifen-Handlung, Hundegasse 38, Ecke des Fischerthor. (8577)
Berlin. Dr. **H. Müller**, pr. Arzt.

Fenchelhonig-Extract
von **L. W. Egers** in **Breslau**, gegen Hals- und Brust-Leiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten 2c. unstreitig das allerbeste und vernünftigste Mittel, ist **allein ächt** und **stets frisch** vorräthig bei **Herm. Gronau**, Altstädt. Graben 69, **Albert Neumann** Langenmarkt 38 und **Richard Lenz**, Jopengasse 20, in Danzig. **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau. (3831)

Honig-, Rosen- und Veilchenseife
in großem Format à Dtzd. 14 Sgr., 1/2 Dtzd. 7 Sgr. empfiehlt
Franz Jantzen,
Parfümerie- und Toiletteseifen-Handlung, Hundegasse 38. (619)

Die berühmte
Block-Chocolade
von Th. Hildebrandt & Sohn in Berlin, in 1/1 und 1/2 Pfd. Blöcken à Pfd. **9 Sgr.**, wie auch alle andern Gewürz- und Vanille-Chocoladen empfiehlt (620)
Franz Jantzen,
Droguen- u. Parfümerie-Handlung, Hundegasse No. 38, Ecke des Fischerthors.

Für Pferde-Besitzer.
Professor Rarey's
prämiirtes Mittel gegen den **Kropf der Pferde** in versieg. Original-Flaschen à 7½ Sgr. mit Gebrauchsanweisung bei [8623]
Albert Neumann in Danzig.
J. A. Bonowsky in Lauenburg i. Pr.

Eine Partie Crinolinen empfiehlt, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen
Julius Konicki,
Gr. Gerbergasse 11 u. 12.

Mein Getreide-, Spiritus-, Commissions-, Speditions-, Agenturen- und Propre-Geschäft empfehle in vorkommenden Fällen zur geneigten Beachtung.
Tilsit, im April 1869.
Edward Westphal,
früher Mitinhaber der fortbestehenden
(546) Firma Gebr. Westphal.

WIENER
Dampfbäckerei
Burgstrasse No. 6/7.
Weizengebäck aller Art wird auf Bestellung frei ins Haus geliefert.
(5712) **Rudolph Lickfett.**

Weißes u. halbweißes Fensterglas, starkes Dachglas, Glasdachpfannen u. Biberschwänze offerirt billigst die Glas-Niederlage von (582)
Jopeng. 23. **M. Warmbrunn,** Jopeng. 23.

Von dem deutschen Champagner aus der Fabrik der Herren **Kloß & Förster** in Freiburg haben wir eine neue Sendung erhalten und empfehlen denselben zum Fabrikpreise, (507)
12 Flaschen für 12 Thlr.
Alexander Prina & Co.,
Gerbergasse 4.

Schwedische Früh-, sowie Victoria-Erbsen, Saat-Wicke, ächten Rügener Hafer, Timothee; rothen, weißen, schwedischen und gelben Klee, franz. Luzern, engl. und ital. Rheygras, Serabella, blaue Lupinen, Leinsaat, Riesen-Spörgel, sowie Saat-Getreide empfiehlt in frischer gesunder Waare, (584)
Cäsar Tietze, Kohlenmarkt 28.

Lauer'sches
Heil- und Wundpflaster
durch Minist. Rescript vom 26. Octbr. 1861 seiner Heilkraft wegen zum freien Debüt verstattet, in versieg. Orig.-Schachteln à 2½ Sgr. bei Albert Neumann, Danzig. (8623)

Sammelson'sche Mähemaschinen,
direct aus England,

Engl. Dampfdresch-, Häcksel-, Drill-, Säe-, Dungstreu-, Heuwende-, Torfstech-Maschinen, Drainröhrenpressen 2c. 2c.,
Ackergeräthe jeglicher Art, Grubber, Pflüge, Eggen, Walzen Pferdehacken u. -Harken 2c. 2c. zu Fabrikpreisen
durch die landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage in Danzig.
Aufträge werden rechtzeitig erbeten. (7161)
G. F. Berckholtz.

Am 1. Mai 1869. — Erste Verloosung
der Herz. Braunschweig. Prämien-Anleihe von 1868
mit Gewinnen von **Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000 27,000, 25,000, 20,000, 16,000, 15,000** u. s. w. Der geringste Preis ist in der ersten Ziehung **Thlr. 21** — und steigt successive bis **Thlr. 40.**
Original-Obligationen à Thlr. 20
sind vorräthig bei allen Banquiers u. Geldwechslern des In- und Auslandes u. namentlich bei:
F. E. Fuld & Co.
Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.
An- und Verkauf aller Anlehensloose, Staatseffekten, Actien 2c. Größere Partien obiger Obligationen besorgen wir zum Börsencourse mit einer kleinen Provisionsberechnung. (8484)



Die Kunststein-Fabrik
von
E. R. Krüger,
Altstädt. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweineträge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1507)



Stettiner Portland-Cement
aus der **Stettiner Portland-Cement-Fabrik in Stettin,** stets in frischer Waare, in Danzig zu Fabrikpreisen und **nur vollgewichtiger Packung** allein zu haben bei (9531)
J. Robt. Reichenberg,
Lastadie 5.

Obst-Gelée — Rheinisches Obst-Kraut —
(eingekochter Obstsaft zum Genuß zu Brod und Kuchen bei Kaffee oder Thee)
von **Birnen** à 3½ Sgr., **Zwetschen** à 3½ Sgr., **Aepfel** à 4 Sgr., **Trauben** à 4½ Sgr. pr Zollpfund, in **Steinguttöpfen** von 1½—11 Z.-Pfd. und in **Fäßchen** von 50 Pfd. an empfehlen
(9600) **ter Meer & Weymar** in **Klein-Heubach** a. Main.

Pr. Lott.-Loose, 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32 1/64 am billigsten bei **H. Borchard,** Kronenstr. 55, Berlin. (153)

Frisch gebrannter Kalk (448)
ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Verkauf einer Kegelbahn.
Eine im Kinder- und Waisenhause zu Pelonken befindliche, gut erhaltene Kegelbahn mit Häuschen, in Holz mit Bretterbekleidung unter Pfannendach erbaut, mit gedielter Bahn, 120 Fuß lang und 7 Fuß breit, ist behufs Abbruch billig zu verkaufen.
Näheres beim Vorsteher **Petschow**, Hundegasse 37, oder beim Inspector **Rux** in Pelonken bei Oliva zu erfahren. (612)

Eine Drainröhren-Presse wird zu kaufen gesucht, mit der genauesten Adresse und Preisangabe unter 472 durch die Expedition dieser Zeitung.

Freitag, den 23. d. M.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
werden in Ludwigsort 30 Kühe, 24 Stiere und 16 Stärken, direct importirte Holländer Race, meistbietend verkauft werden. (477)
Heidemann, Douglas, Leweck.

Familien-Verhältnisse halber, will ich mein hier auf dem Markte belegenes Haus, in welchem seit mehr als zwanzig Jahren ein Tuch-, Manufactur- und Producten-Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben wird, nebst den dazu gehörigen Hintergebäuden und Speicher, unter günstigen Bedingungen verkaufen. Reflectanten wollen sich direct an mich wenden.
Freystadt i. Westpr. im April 1869.
(228) **Samuel Löwenthal.**

Circa 20—30 Schffl. **weiße Kartoffeln,** welche sich auch gut zur Saat eignen, sind billig abzulassen **Langfuhr 78.** (613)

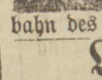
Etliche ostfriesische Stärken und 3—4 junge Stiere, sucht zu kaufen das Dominium Turzno bei Thorn.

---

150 fette Hammel
stehen in Gr. Waplitz bei Christburg zum Verkauf. (544)

---

2 vierjährige fette Stiere
stehen sofort zum Verkauf. (445)
Mix-Markushof per Grunau.



Ein heller Goldfuchs Wallach, hoch elegant, 5 Jahr alt, 3 " groß, steht zum Verkauf in der Reitbahn des Herrn **Sczersputowski.** (594)

Lehrlings-Gesuch.
Für ein Seidenband- und Weißwaaren-Geschäft en gros, in einer größeren Provinzialstadt, **wird ein junger Mann als Lehrling bei freier Station gesucht.**
Meldungen **Hôtel zum Kronprinzen**, Zimmer No. 2, bis 9 Uhr Morgens. [628]

Ein tüchtiger unverheiratheter Gärtner kann sich zur sofortigen Uebernahme einer Stellung auf dem Lande bei mir melden. Er muß Ananaszucht, Pflanzen- und Blumen-Kultur, sowie Dekoration gut verstehen und die Pflege eines vorzüglich gehaltenen Parkes übernehmen.
Offerirt wird ein Gehalt von 12 bis 15 Rt monatlich bei freier Station. (522)
Schondorff, Kgl. Garten-Inspector in Oliva.

Auf ein Rittergut im Carthauser Kreise von circa 300 Morgen, mit gutem Boden, neuem massiven Wohnhaus, guten Wirthschaftsgebäuden, wird ein Capital von 3- bis 4000 Thlr. zur 1. Stelle gesucht.
Grundsteuer 8 Thlr. 9 Sgr.
Nur Selbstdarleiher belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter No. 335 abzugeben.

Ein in der Gemüse- und Blumengärtnerei wohl erfahrener, unverheiratheter **Gärtner**, der durch 5 Jahre in den renommirtesten Gärtnereien Berlins gearbeitet und seiner Militair-Dienstpflicht im Gardejäger-Corps genügt hat, sucht zu sofortigem Antritt Stellung als Gärtner auf einem Gute oder in einer Privatgärtnerei. Gefällige Adressen werden unter A. B. 16 poste restante Marienburg erbeten. (478)

Ein junger Mann, der die Uhrmacherkunst erlernen will, kann sofort eintreten bei (480)
Bernhard Käwer, Uhrmacher in Elbing.

Eine Lehrerin mit den besten Zeugn. ihrer früh. Wirks., die in all. Schulwissensch., im Französischen, Englischen, der Musik und in allen weibl. Handarbeiten gründl. Unterricht ertheilt, sucht eine Stelle. Gefäll. Offerten w. erb. unter B. D. 20, Königsberg O.-Pr., poste restante.

Inspectorstelle-Gesuch.
Ein durchweg brauchbarer unverheiratheter erfahrener Landwirth in gesetzten Jahren, auch der polnischen Sprache mächtig, sucht auf einem größeren Gute vom 1. Mai event. auch später eine Stelle. Gefällige Nachfragen erbittet man poste restante Radmansdorf sub L. 1000.

Auf einem Gute, 3/4 Meile von Danzig und dicht an der Chaussee, ist die Milch, jetzt circa 200 Quart täglich, sogleich an einen cautionsfähigen Abnehmer zu überlassen. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 570.

In der vom Kgl. Ministerium concessionirten **Bildungsanstalt für Gouvernanten** fängt den 3. Mai der neue halbjährige Cursus an, zu welchem der unterzeichnete Director derselben Meldungen annimmt, der auch für auswärtige Schülerinnen Pensionen vermittelt.
Marienwerder.
(506) **Professor Carl.**

Spanische Staatsschuld.
Anleihe
von
50 Millionen Piaster.

In Rentenscheinen der consolidirten Rente 3 pCt. ausländischen oder inländischen Rente.
Nach Belieben der Subscribenten.

Die öffentliche Subscription dieser von den Cortes am 31. März d. J. bewilligten Anleihe wird unter folgenden Bedingungen eröffnet:

Wahl für die Subscribenten. Dem Publikum steht **im Augenblicke der Subscription** die Wahl frei zwischen der consolidirten Inländischen Rente 3 % und der consolidirten Ausländischen Rente 3 %, beide mit Genuß vom 31. Dezember 1868 an.

Einlösung der Coupons. Die halbjährigen Coupons sind am 30. Juni und 31. Dezember jeden Jahres fällig und werden in Piastern in Paris und London gezahlt im festen Verhältnisse von Fr. 5,40 für den Piaster in Paris und 51 Pence in London.

Emissionspreis. Der Preis der Emission beträgt:
25¾ % für die Inländische und } Genuß vom 31.
29¼ % für die Ausländische } Dez. 1868,

d. h. für 265 Piaster erhält man eine jährliche Rente von 30 Piaster (Inländische) und für 295 Piaster eine Rente von 30 Piaster (Ausländische).

Es werden nur Subscriptionen von 30 Piaster oder Multiplicatoren von 30 Piaster angenommen.

Wechsel. Der Preis der Emission ist in Franken zu erlegen, im Verhältnisse von 5,40 für einen Piaster, was eigentlich das feste gebräuchliche Verhältniß an der Pariser Börse bei Umsätzen von spanischen Fonds ist.

Einzahlungen. Einzahlungen geschehen wie folgt:

Für je 30 Piaster (Inländische)

3 %	beim Subscribiren, resp.	30	Piaster zu 5,40 Fr.		162.
7 %	bei der Repartition, resp.	70	" "		378.
8½ %	am 25. Mai, resp.	85	" "		459.
8¼ %	am 25. Juni, resp.	82½	" "		445,50.
26¾		267½	Piaster zu 5,40 Fr.		1444,50.

Für je 30 Piaster (Ausländische)

3 %	beim Subscribiren, resp.	30	Piaster zu 5,40 Fr.		162.
7 %	bei der Repartition, resp.	70	" " "		378.
6 %	am 25. Mai, resp.	60	" " "		324.
8½ %	am 30. Juni, resp.	85	" " "	*)	459.
4¾ %	am 1. August, resp.	47½	" " "		256 50.
29¼ %		292½	" " "		1579,50.

*) Diese Einzahlung wird durch den fälligen Coupon von 1½ % resp. 15 Piaster oder 81 Franken auf Fr. 378 reducirt.

Inhaberscheine. Die Interimsinhaberscheine werden von den Subscribenten im Augenblicke der Repartition bezogen.

Disconto. Nach geschehener Repartition wird den Subscribenten, welche die nicht fälligen Termine vorausbezahlen, ein Disconto von 5 % pr. Jahr zu Gute gerechnet.

Verzögerungszinsen. Verspätete Einzahlungen sind einem nach dem Zinse der Rentenscheine berechneten Zinse unterworfen.

Tage der Subscription Die Subscription wird am Donnerstag den 22. April in Paris, London, Madrid, Amsterdam, Hamburg, Frankfurt, Brüssel und Antwerpen eröffnet und wird überall den nächsten Tag, 23. April, Abends, geschlossen.

Man subscribirt:

in Paris an der Banque de Paris (anonyme Gesellschaft, Capital 25 Millionen) 11 bis Rue St. Arnand.

Man unterzeichnet gleichfalls:
in **Frankfurt a. M.** bei den Herren **Gebrüder Sulzbach**,
" **Berlin** bei den Herren **Müller & Cie.**,
" **Hamburg** bei den Herren **Frege & Cie.**,
" **Amsterdam** bei den Herren **Lippmann, Rosenthal & Cie., Wertheim & Gumpertz.**

Einzuzahlen oder einzuschicken an die Banque de Paris:
162 Fr. für 30 Piaster Rente,
324 " " 60 " "
486 " " 90 " "
648 " " 120 " " und so weiter.

NB. Man beliebe anzuzeigen, ob man Inländische oder Ausländische Rente zu nehmen wünsche. (587)

Auction.

Donnerstag, den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden in Strauchmühle bei Oliva meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft: diverse Betten, Möbel, Wäsche, Kleider, Uhren, Gold- und Silbersachen, Haus- und Küchengeräthe, 1 vierzölliger Arbeitswagen, fast neu, eine Britschke 2c.

Fremde Sachen können ebenfalls zum Verkauf eingebracht werden. **G. Goll.**

Bordings-Auction.

Donnerstag, den 22. April 1869, Mittags 12½ Uhr, werden die Unterzeichneten nachstehende Bordingsantheile, in dem Zustande, in dem dieselben sich zur Zeit befinden, in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung einzeln nacheinander verkaufen:

1) 1/12 des Bordings „Johann", ca. 110 Lst. Tragf.
2) 1/12 " " „Vorwärts", " 80 " "
3) 1/8 " " „Hercules" " 120 " "
4) 1/4 " " „Ceres", " 85 " "
5) 1/3 " " „Friede", " 120 " "
6) 1/3 " " „Optimus", " 120 " "
7) 1/3 " " „Victoria", " 100 " "
8) 1/3 " " „Franz", " 45 " "
9) den Verdeck-Prahm „John Paul", ladet ca. 9 Keel Kohlen.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, sowie die Kosten der gerichtlichen Uebertragung des Besitztitels übernimmt Käufer.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages, Abends von 6 Uhr ab, für sämmtliche Antheile in obiger Reihenfolge statt.

Der Zuschlag erfolgt, falls annehmbare Gebote gemacht worden und die anderen Herren Interessenten der Bordinge ihr Vorkaufsrecht nicht beanspruchen, innerhalb 24 Stunden nach Schluß der Auction, bis zu welcher Zeit die Meistbietenden an ihr Gebot gebunden bleiben.

F. Domke, A. Wagner,
(580) vereid. Schiffsmakler.

Bernstein-Auction!

Montag, den 26. April 3½ Uhr Nachmittags, soll für Rechnung wen es angeht eine Partie von circa 3000 Pfd. oder darüber, roher unsortirter Bernstein in natura, wie er in der Bernstein-Baggerei Schwarzort gefunden wird, in Königsberg im Comtoir der Herren Stantien & Becker, Paradeplatz No. 4a, gegen baare Zahlung meistbietend durch mich verkauft werden.

J. H. Legien,
(618) Mäkler.

Dampfer - Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Victor", geht Donnerstag oder Freitag von hier nach Stettin ab und hat noch Raum für Güter.

Anmeldungen werden erbeten bei
Hermann Behrent,
[616] Brodbänkengasse 11.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

A. I. Dampfer „Colberg", Cpt. Streeck, geht **Freitag, den 23. huj.** von hier nach Stettin.

Güteranmeldungen erbittet
(629) **Ferdinand Prowe,**
Hundegasse 95.

Fetten Räucherlachs und frische Lachse in jeder Quantität versendet zu billigsten Preisen die Ostsee-Fischereigesellschaft.

Verkaufslokal: im grünen Thore.

Gute fette Limburger Käse ca. 1 bis 1¼ Pfd. schwer, bei Kisten a Stck. 3 u. 3¼ Sgr. u. feinste Limbr. Sahnen-Käse, 3, 3½ u. 3¾ Sgr., Holsteiner Frühstückskäse a Stück 1 Sgr., 100 Stck. 2½ Thlr. empfiehlt (622)
R. F. Hauschulz, Schmiedegasse 16.

Düngemittel,

als: Phospho-Guano,
Estremadura-Superphosphat,
Baker-Guano-Superphosphat,
Stickstoffhaltiges Superphosphat,
Staßfurther Kali-Düngesalz,

unter specieller Controle des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, empfiehlt

F. W. Lehmann,
[540] Meltzergasse No. 13.

Vaterländische
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Das Protocoll der 48. General-Versammlung betrifft den Jahres-Bericht und die Wahlen.
Der Geschäftsstand war am 1. Januar 1869 folgender:

Die laufende Versicherungs-Summe beträgt	Thlr. 524,027,023	" —	Sgr.
Die Capital- und Prämien-Reserven betragen	" 909,774	" 23	"
Das Grund-Capital der Gesellschaft beträgt	" 2,000,000	" —	"

Die Gesellschaft gewährt nach § 7 ihrer Bedingungen den Hypothekar-Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft und Interesse für ein verehrliches Publikum haben könnte, liegt bei dem unterzeichneten General-Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe, sowie die Agenten seiner General-Agentur:

Herr **J. Kowaleck** in **Danzig,** Heiligegeistgasse No. 13,
" **F. E. Schlücker** do. Jacobsthor No. 2.
" **Gust. Böttcher** do. Paradiesgasse No. 20.
" **A. F. Gelb** do. Gr. Krämergasse No. 6.

Herr L. Jungfer in Berent,
" Thierarzt I. Cl. Utecht in Briesen,
" Chaussee-Auff. Schmidt in Camin,
" Aug. Wilke in Christburg,
" Zimmermeister Lange in Culm,
" Fr. Neydorff in Dirschau,
" Carl A. Frentzel, Haupt-Agent in Elbing,
" J. F. Hintz in Dt. Eylau,
" Hotelbesitzer Seelert in Flatow,
" Kreis-Gerichts-Secretair Ehrlich in Pr. Friedland,
" H. Nickel in Garnsee,
" H. Treppenhauer in Gemlitz,
" J. F. Martens, Hauptagent, in Graudenz,
" Ad. Salinge in Jastrow,
" Apotheker H. Loose in Krojanke,
" Ed. Spanky in Lautenburg,
" Moritz Kahl in Lessen,
" F. J. Pielecki in Loebau,
" Ger.-Secr. Hensel in Marienburg,

Herr Canzlei-Dir. Heymann in Marienwerder.
" Aug. Luedecke in Mewe,
" A. Scharrer, in Neuenburg,
" Maurermeister W. Schubring in Neumark,
" K. O. Blumenthal in Putzig,
" Lehrer Engler in Rheden,
" Bur.-Ass. Schramm Riesenburg,
" Maurermeister E. E. Reiff in Rosenberg,
" Actuar Motzkau in Schloppe,
" Lehrer A. Hoffmann in Schöneck,
" Kr.-Ger.-Secr. E. Witt in Schwetz,
" Lehrer Lissewski in Pr. Stargardt,
" Bürgermeister a. D. Borchert in Strasburg,
" Apotheker H. Schultz in Stuhm,
" C. F. Schnakenberg in Tiegenhof,
" Otto Bentlin in Tolkemit,
" Kr.-Ger.-Secr. Scharmer in Vandsburg,
" Hofbesitzer H. Lickfett in Kl. Walddorf,
" Ed. Bleck in Zempelburg,

bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren.

Danzig, den 20. April 1869.

Heinrich Uphagen,
(590) General-Agent für Westpreußen.

Die Verlegung meiner Pianoforte-Fabrik vom 3. Damm nach der Jopengasse No. 10 zeige einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst an.

Gleichzeitig spreche ich meinen besten Dank für das mir seit 21 Jahren erwiesene Wohlwollen mit der freundlichen Bitte aus, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale bewahren zu wollen.

Achtungsvoll
(625) **Carl Weykopf.**

Die Bronce- und Messingwaaren-Fabrik
von
G. H. Speck

in Berlin, Tieckstraße No. 2, nahe der Chausseestraße,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Sorten
Thüren- und Fensterbeschläge
nach den neuesten Modellen und reichhaltigster Auswahl in verschiedenen Broncen, Vergoldung, Ebenholz, Elfenbein, Rothguß und Messing bei prompter Bedienung zu den solidesten Preisen. Musterkarten, sowie Proben nebst Preis-Courant werden auf Verlangen eingesandt.

Unser Gesundheits-Caffee,

vier Mal billiger als Bohnen-Caffee und doch diesem an Geschmack fast gleich, wird ärztlicher Seits empfohlen von den Herren
Sanitäts-Rath Dr. **Lutze** in Cöthen, Dr. **Jahr** in Paris, Dr. **Schmidt**, Oberstabsarzt in Fulda, Dr. **Sack**, Curarzt in Wiesbaden, Dr. **Preussendorf**, Kreis-Physikus in Kosten, Dr. **Giersdorf** in Berlin, Dr. **Peters**, Badearzt in Bad Elster, Dr. **Gerster** in Regensburg, Dr. med. **May** in Grossröhrsdorf, **Rud. Hemala**, prakt. Arzt in Wischau (Mähren), Dr. **Stammer** in Bochnia, Dr. **v. Gymnich** in Wilna, Dr. **Geiser** in Langenthal, Canton Bern, Dr. **Mende** in Winterthur, Dr. **Volz** in Interlaken, Professor **Rapp** in Rottweil.

Es werden aber zur Täuschung des Publikums allerlei Surrogate in nachgeahmten Etiquetts unseres echten Gesundheits-Caffees verkauft.

Die Nachahmung geschieht in der Weise, dass es da heisst: „nach" Krause & Co., „nach" Dr. Lutze oder auch dass ein ganz anderer Ortsnamen gesetzt ist.

Wer daher unseren echten Gesundheits-Caffee gebrauchen will, möge genau darauf achten, dass unsere Fabrik einzig und allein in **Nordhausen am Harz** sich befindet und dass auf den Etiquetts gedruckt stehe:

Gesundheits-Caffe von Krause & Co. in Nordhausen am Harz.

Wo nicht unzweifelhaft unser Gesundheits-Caffee zu haben ist, beliebe man sich gefälligst direct an uns zu wenden.

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Verkäuferin in einem Laden. Adressen werden unter No. 1000 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Post-Expeditions-Gehilfe für den Ort wird sofort zu engagiren gewünscht. Meldungen nebst Angabe des Gehalts werden unter F. 100 Danzig poste restante erbeten.

Ein ord. **Photographen-Gehilfe** findet sofort auf längere Zeit Beschäftigung bei **A. Schubert** in Berent W.-Pr.

Eine geprüfte Gouvernante, die im Französischen und Englischen, sowie in den allgemeinen Schulwissenschaften und in der Musik gründlichen Unterricht ertheilt, auch Zeugnisse ihrer Wirksamkeit aufweisen kann, sucht ein neues Engagement. Gefällige Adressen werden unter C. S. Deutsch Eylau, poste restante erbeten.

Ein tüchtiger
Wagenlackirer
wird gesucht vom Wagen-Fabrikanten **Nützer** in Nakel a. d. Ostbahn. (338)

Eine sichere Hypothek erster Stelle von ℛ 2000 ist mit dem den Kosten einer neuen Verschreibung gleich kommenden Verlust zu cediren. Näheres unter No. 583 in der Expedition dieser Zeitung.

Auf einem größeren Gute des Karthauser Kreises mit Garten- und Park-Anlagen ist ein geräumiges herrschaftliches Wohnhaus an eine stille Familie oder einzelne Herren und Damen jeder Zeit zu vermiethen. Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen sub M. K. poste restante Karthaus. [608]

Die erste Etage Langgasse 36 ist vom 1. October d. J. ab zu vermiethen. Dieselbe eignet sich außer zu einem **Verkaufs-Lokal** auch zu einem **großen Comtoir** u. **besonders für Versicherungs-Gesellschaften. Näheres daselbst.** (624)

Guts-Verpachtung.

Das im Rosenberger Kreise in W.-Pr. nahe der Chaussee und nahe der Stadt Riesenburg gelegene Gut Liebsee mit einem Theil des Gutes Riesenwalde, Gesammtareal 709 Morgen, wovon 672 Morgen Acker und Wiesen, soll vom 1. Juli d. J. ab auf 18 bis 20 Jahre verpachtet werden. (460)

Die Pachtbedingungen nebst Gutskarte sind auf dem Dominium Riesenwalde einzusehen. — Zur Uebernahme gehören ca. 8000 Thaler.

Pariser Keller.

Auf Wunsch meiner geehrten Gäste findet **Donnerstag, den 22. d. Mts.** das beliebte **Streich-Quartett,** ausgeführt von Mitgliedern des 3. Ostpreuß. Grenad.-Rgts. No. 4, statt. Anfang 9 Uhr Abends. Entré nach Belieben.
(621) **A. Bujack.**

Vier Wander-Vorträge
von
Prof. Dr. Ludw. Eckardt
im Saale des Gewerbehauses
Abends 7 Uhr.

I. Vortrag: Donnerstag, 22. April: **Börne und Heine.** (Ein Zeitbild.)
II. Vortrag: Sonnabend, 24. April: **Robert Schumann** und das junge Deutschland in der Musik.
III. Vortrag: Dientag, 27. April: **Kaulbach.**
IV. Vortrag: Donnerstag 29. April: **Luther und Loyola.**

Eintrittskarten für einzelne Vorträge zu 15 Sgr., Abonnementskarten für alle vier Vorträge (numerirte Sitzplätze) zu 1 Rt. 20 Sgr. sind in der **L. Saunier'schen Buchhandlung, A. Scheinert,** zu haben. (296)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.